

In ihrer eigenen Welt

Berührend: Die taubblinden Zwillinge Jörg und Rolf Fischer erleben das Lumix-Festival – und begegnen sich selbst

VON UWE JANSEN

Es ist eine aufregende Tour für **Rolf und Jörg Fischer**. Sie fahren nach Hannover. Zu einer Fotoausstellung, die sie selbst nicht sehen können. Die Zwillinge sind taubblind. Die Fotoserie, wegen der sie beim Lumix-Festival zu Gast sind, dreht sich um ihr Leben. Fotografin **Marlena Waldthausen** hat die beiden 48-Jährigen und ihre Eltern **Renate und Hans-Georg Fischer** eingeladen.

Waldthausen, die im achten Semester Fotografie an der Hochschule Hannover studiert, hat ein halbes Jahr mit den beiden Brüdern verbracht, ist immer wieder ins Taubblindenwerk nach Fischbeck bei Hameln und zu den Eltern nach Einbeck gefahren, wo Jörg und der zehn Minuten jüngere Rolf abwechselnd leben. Die 28-Jährige hat Gebärdensprache und das Lormen gelernt, mit dem Taubblinde über das Tasten auf den Handinnenflächen kommunizieren. „Sie verständigen sich untereinander aber auch auf ganz eigene Art“, sagt sie. Aufgrund von Diabetes erblindeten die taub geborenen Zwillinge, Rolf sind auf einem Auge noch 5 Prozent Sehkraft geblieben. Da auch Jörg als Sehender aufgewachsen ist, haben beide eine Vorstellung von einer Fotoausstellung.

Waldthausen geht mit beiden durch ihre berührende Bilderserie und erklärt ihnen jedes einzelne Foto. „Sie können sich an viele Motive noch gut erinnern“, sagt sie. Es sind Szenen im Schwimmbad, beim Schreiben an der Blindenschreibmaschine oder beim Anprobieren der Kostüme für die Karnevalsparty. Auf dem Bild sieht Jörg traurig aus in seinem Eisbärenkostüm. Er hätte lieber ein Hundekostüm gehabt. Wie sein Zwilling Bruder liebt er Hunde.

Bei ihrem Besuch in Hannover sind die Brüder gut drauf, sie machen auf ihre Art Scherze miteinander. „Humor“, sagt Mutter Renate, „ist für die beiden ganz



„Brothers“ heißt Marlena Waldthausens Fotoserie über zwei taubblinde Brüder: Gestern erklärte die Fotografin den beiden Protagonisten Rolf (links) und Jörg Fischer die Ausstellung auf dem Lumix-Areal – ganz ohne Worte.

Fotos: Kutter (2)



wichtig.“ Essen auch. Würstchen besonders. „Wenn sie albern sind, tun sie manchmal, als ob sie Würstchen wie Zigarren rauchen“, hat Fotostudentin Waldthausen beobachtet.

Viele Ausstellungsbesucher im BMW-Center erkennen die Protagonisten der Fotoserie, wollen sie begrüßen, wissen aber nicht, wie. „Das ging mir anfangs ganz genauso. Es ist ganz normal“, sagt Waldthausen und hilft bei der Kontaktaufnahme. Die Brüder freuen sich jedes Mal, wenn ihnen jemand die Hand gibt. Sie lächeln.



Mehr zum Thema unter haz.li/lumix